

# DEUTSCH

SCHRIFTLICHER TEIL

LYHYT OPPIMÄÄRÄ  
KORT LÄROKURS

4.10.2010



YLIOPPILASTUTKINTOLAUTAKUNTA  
STUDENTEXAMENSNÄMNDEN

# 1 TEXTVERSTÄNDNISTEST

- 1.1** *Lesen Sie die folgenden Texte 1.1a–1.1e und beantworten Sie die dazu gehörigen Fragen 1–25. Wählen Sie jeweils die Antwortalternative aus, die am besten in den Textzusammenhang passt. Markieren Sie Ihre Antworten **auf dem optischen Antwortblatt** mit **Bleistift**.*

## 1.1a **Berufsstart mit Tempo 280**

Für den Bremer Flughafen ist die Bezeichnung „Flughafen“ eine Nummer zu groß. Aber es gibt hier immerhin eine echte Start- und Landebahn, ein recht neues Terminal-Gebäude für Passagiere und ein Parkhaus. Einen guten Grund, zum Bremer Flughafen zu kommen, gibt es aber auch, wenn man Pilot werden will, denn hier wird seit 1955 in der Lufthansa-Verkehrsfliegerschule der Nachwuchs ausgebildet. Zurzeit sind es 300 Flugschüler pro Jahr.

Pilot, das ist ein Klassiker unter den Traumjobs. Der Aufnahmetest ist hart: Getestet werden etwa die mathematische Begabung, das technisch-physikalische Grundwissen, das Wahrnehmungstempo und die Englischkenntnisse. Wer in einem Punkt echte Schwäche zeigt, kommt gar nicht erst in die nächste Runde. In Rollenspielen müssen die Bewerber dann ihre Teamfähigkeit beweisen und am Flugsimulator müssen sie zeigen, ob sie eine Mehrfachbelastung aushalten und wie gut sie sich orientieren können. Zum Schluss erwartet sie ein Gespräch mit einem Lufthansa-Kapitän und einem Psychologen. Auch die Pilotenausbildung selbst ist sehr anspruchsvoll. Über die Hälfte der 24 Monate verbringen die Flugschüler in Bremen, wo sie viele Lehrbücher etwa zur Elektrotechnik und Aerodynamik durcharbeiten müssen und auch die ersten Flugversuche machen – im Simulator. Im virtuellen Cockpit lernen die Pilotenschüler ihren späteren Arbeitsplatz kennen.

Die Flugschüler Daniel und Beate sitzen auf drei Quadratmetern Platz dicht beieinander im Simulator. Hinter ihnen sitzt ihr Lehrer Michael Schuster und gibt ihnen Aufgaben. „Dabei werde ich auch mal vom Lehrplan abweichen, um euch bei kreativer Laune zu halten.“ Über Computer kann der Lehrer bestimmen, womit er seine Schüler unter Druck setzen will: Ob er z. B. den Öldruck sinken lässt oder das Triebwerk sabotiert. „Ich stelle sie gern vor überraschende Probleme,

30 auf die man als Pilot blitzschnell reagieren können muss, auch wenn dabei gleichzeitig Notsirenen aufheulen und Schalter plötzlich rot und gelb blinken“, sagt Lehrer Schuster.

Erst nach eineinhalb Jahren sitzen die Flugschüler in einem echten Flugzeug und zwar in der Wüste von Arizona. Dort ist das Wetter stabil gut, man kann eigentlich dauernd in die Luft. Bald nach Arizona ist für die Schüler das Berufsleben schon zum Greifen nahe, denn es sind nur noch drei Wochen Theoriestunden in Bremen zu absolvieren. Dann ist die Prüfung beim Luftfahrtbundesamt in Braunschweig. Und dann geht es weiter, zum eigenen Flugzeug.

Quelle: www.spiegel.de (17.1.2009)

### 1.1b Von wegen langweilig

40 Acht Stunden können sich hinziehen wie Kaugummi. Vor allem wenn man die meiste Zeit stehen und wachsam sein muss. Aber Isabell Fischer, der Aufsichts-dame in der Stuttgarter Staatsgalerie, macht das nichts aus. Während sie den ganzen Tag nur in einem Bereich des Museums bleibt, verbringen Besucher höchstens einige Stunden im Museum und wandern dabei von Raum zu Raum, von Bild zu Bild. „Unsere Hauptaufgabe ist es, die Kunst zu schützen“, erzählt sie. Dabei ist die persönliche Präsenz das Wichtigste. Man muss aufmerksam sein, aber nicht störend. Die Leute dürfen sich nicht beobachtet fühlen.

50 Gehen Besucher zu nah an einem Gemälde vorbei, mahnt sie zur Vorsicht – immer freundlich und respektvoll. An einem normalen Besuchstag muss sie Gäste acht bis zehnmal darauf hinweisen, dass sie sich unvorsichtig verhalten. Aber viele Besucher kennen sich schon mit Museen aus. „Mit der Zeit erkennt man als Aufsichts-dame schon am Gang, ob Leute häufiger im Museum sind oder nicht.“

Isabell Fischer brauchte die Abwechslung: Sie war erst Lehrerin, dann Sekretärin und auch mal Sozialarbeiterin. „In Stresszeiten habe ich damals schon gedacht, das wäre ein Job für mich: Wie ruhig wäre es im Museum!“ Doch der Job als Aufseher im Museum ist beliebt. 60 Über tausend Bewerber gab es für eine offene Stelle. Ein Jahr musste sie warten, bis sie im April 2005 den Job für die Aufsicht bekam. „Ich habe die Ruhe hier von Anfang an genossen.“

Ihre 80 Kollegen sind zwischen 20 und 60 Jahren alt: Studenten, Akademiker, Hausfrauen, Künstler – alle Berufe und verschiedene Nationalitäten. Mit 40 Kollegen arbeitet Isabell Fischer immer sechs  
65 Tage in zwei Wochen in der Staatsgalerie. Wie kein Besucher lernt sie in der Zeit, die sie in zwei bis drei Räumen verbringt, die Bilder kennen. „Ich entdecke jeden Tag etwas Neues.“

Schmerzt ihr da nicht manchmal der Rücken? „Ich kann ohne  
70 Anstrengung relativ gut und lange stehen.“ Die 52-Jährige praktiziert seit 25 Jahren die fernöstliche Bewegungskunst Tai-Chi. Wenn niemand in ihren Museumsräumen ist, tut sie etwas für ihren Körper: Sie dreht sich, setzt sich und steht wieder auf. Auch ihr Zeitempfinden hat sich geändert. Meistens vergeht der Tag schnell. Einen Vorteil hat  
75 ihr Job gegenüber vielen anderen: „Ich habe einen richtig schönen Arbeitsplatz.“

Quelle: [www.stuttgarter-nachrichten.de](http://www.stuttgarter-nachrichten.de) (22.3.2009)

## 1.1c Thomas Borsch – der Biologe

Irgendwann im Leben wollen alle kleinen Jungs Lokführer werden oder Pilot. Für Thomas Borsch kam das nie in Frage: Er wollte  
immer nur Biologe werden. Dabei ging er sehr zielstrebig vor und  
80 war auch erfolgreich: Jetzt ist er Direktor des Botanischen Gartens und Botanischen Museums Berlin-Dahlem.

„Beeindruckt hat mich dieser botanische Garten schon bei meinem  
ersten Besuch vor zehn Jahren“, sagt Thomas Borsch. „Damals war  
ich noch Student. Ich habe zwar nicht am Zaun gerüttelt und gerufen:  
85 ‚Ich will hier rein‘ – aber den Wunsch, irgendwann in diesem riesigen Garten zu arbeiten, hatte ich schon damals“. Thomas Borsch hatte ja schon Anfang der 90er-Jahre in den weltgrößten botanischen Gärten in London und in St. Louis in den USA gearbeitet. Nun ist er im drittgrößten, in Berlin.

Schon als Kind war Thomas Borsch von Pflanzen fasziniert.  
„Die meisten Kinder fangen irgendwann an, sich mit Lebewesen  
zu beschäftigen“, sagt er. Er hat damals schon festgestellt, dass  
die Beschäftigung mit Pflanzen nicht weniger spannend ist – und  
bedeutend einfacher. „Pflanzen sind viel leichter zu beobachten als  
95 Tiere. Sie können nicht weglaufen“, erzählt Thomas Borsch.

Borsch stellte seine ersten Pflanzenerkundungen im heimischen Garten an, später studierte er in Frankfurt und Bonn Biologie. Erste Erfolge konnte er bereits vorher verzeichnen: Mit 18 Jahren gewann er bei „Jugend forscht“ den 2. Bundespreis in der Kategorie Biologie. Er hatte untersucht, wie sich die Artenvielfalt verändert, wenn Wiesenflächen nicht mehr genutzt werden. Borsch forscht auch weiterhin. Er ist Professor für Systematische Botanik und Pflanzengeografie an der Freien Universität Berlin und hält auch Vorlesungen.

Dass Borsch mit seiner Frau und der zehnjährigen Tochter in der Nähe des Botanischen Gartens wohnt, versteht sich eigentlich von selbst. Obwohl er täglich mit Pflanzen zu tun hat, hat er doch noch immer nicht genug davon. Er wünscht sich einen eigenen kleinen Garten, denn da kann er vergessen, dass er eigentlich in einer Großstadt wohnt.

Quelle: [www.berlinonline.de](http://www.berlinonline.de) (3.6.2008)

## 1.1d Kampf gegen Schwarzfahrer

In Stuttgart hat man nun genug von den Schwarzfahrern. Die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) hat am 1. Mai in den Buslinien 60, 61 und 62 einen Versuch gegen das Fahren ohne gültigen Fahrschein gestartet: Sobald der Bus an der Haltestelle angehalten hat und die Fahrgäste ausgestiegen sind, gehen die hinteren Türen zu. Die einsteigenden Fahrgäste müssen die Vordertür benutzen und dem Fahrer ihren gültigen Fahrausweis zeigen oder bei ihm einen solchen kaufen. Dies ist eine Strategie, die schon in anderen deutschen Großstädten wie z. B. Berlin und Hamburg mit Erfolg verwendet wird.

Seit Beginn des Versuchs werden schon allein auf der Linie 60 mehr Fahrausweise gelöst als früher. Das bedeutet, dass bei allen 57 Buslinien im Jahr insgesamt rund 415.000 Euro mehr Fahrgeld eingenommen würde. Die Testlinie 60 gehört auch eher zu den weniger befahrenen Strecken, woraus folgt, dass der gesamte Gewinn sogar noch größer sein kann.

SSB-Mitarbeiter Thomas Langenfeldt hat seit Beginn des Versuchs die Aufgabe, an der Haltestelle in Untertürkheim die Ankunfts- und Abfahrtzeiten der Busse zu notieren. Er muss zugeben, dass noch

130 nicht alles perfekt klappt: Es kommt bei den drei Buslinien häufig  
zu Verspätungen. Viele Fahrgäste sind auch verärgert, weil sie sich  
beim Einsteigen in den Bus nach vorn bemühen müssen, und einige  
äußerten ihre Skepsis nach dem Motto: Wer schwarzfahren will, findet  
doch immer einen Weg.

135 Arzthelferin Ursula Corridas erzählt, dass sie schon bei Ver-  
spätungen von ein paar Minuten ihren Anschluss verpasst. „Die  
Fahrpläne sind so eng, dass mir sehr wenig Zeit bleibt, den Bus  
61 zu erreichen. Gerade eben ist er mir wieder knapp vor der Nase  
weggefahren, weil ich es nicht mehr bis zur Vordertür geschafft habe.  
140 Hätte ich hinten einsteigen dürfen, hätte es noch geklappt“, sagt sie  
ärgerlich. Die Passagiere, die trotz Verbots hinten einsteigen, werden  
per Ansage vom Band aufgefordert, nach vorne zu kommen und ihr  
Ticket zu zeigen. Viele von ihnen haben die Erfahrung gemacht, dass  
ihre Mitfahrer sie dann als Schwarzfahrer ansehen, und das verletzt  
sie.

145 Ein Fahrgast, der sich Rusty nennt, hat einen guten Tipp: „Macht  
hier in Stuttgart nicht denselben Fehler wie in Frankfurt am Main.  
Dort ist Schwarzfahren leicht, weil die Ticketkontrolleure in Zivilklei-  
dung so leicht erkennbar sind. Sie tragen billige Freizeitkleidung und  
haben auch nie so etwas wie Taschen, Plastiktüten oder Regenschirme  
150 dabei. In Berlin machen sie das prima. Da kontrollieren Leute, die  
manchmal wie Punks oder Junkies aussehen. Zunächst glaubt man,  
dass sie die Schwarzfahrer sind.“ SSB-Sprecherin Susanne Schupp  
hofft jedoch, dass die Kunden mit der Zeit die neue Regel akzeptieren  
und vorne einsteigen. Verspätungen auf den Testlinien gibt sie zwar  
155 zu, will aber nicht bestätigen, dass das am Versuch liegt. „Das kann  
auch mit dem Verkehr zu tun haben“, sagt sie.

Quellen: [www.stuttgarter-nachrichten.de](http://www.stuttgarter-nachrichten.de) (23.6.2009);  
[www.assoziations-blaster.de](http://www.assoziations-blaster.de) (31.8.2009)

## 1.1e Unbedenklicher Badespaß

Der Sommer zeigte sich dieses Jahr von seiner wechselhaften Seite. Während im Juni und Anfang Juli hier im Südosten Österreichs Regenzeit war, brachte uns der August Temperaturen um die 36 Grad. Das ist Grund genug, den Hochsommer bis „zum letzten Tropfen“ zu genießen. Und genau das kann man auch mit gutem Gewissen machen, denn alle 32 Badeseen in der Steiermark weisen gute oder akzeptable Wasserqualität auf. Sie werden alle 14 Tage getestet.

Für viele Badegäste ist nicht unbedingt die Wasserqualität entscheidend, sondern vor allem die Nähe zu Wohnort oder Arbeitsstätte. „Ich komme aus Graz hierher“, erzählt etwa Anton Weinberger, Gast am Badeteich in Wundschuh. „Das Wasser hier ist zwar nicht sehr klar, aber ich komme mit meiner Familie den ganzen Sommer über immer wieder den kurzen Weg hierher. Hautprobleme oder Ähnliches haben wir noch nie bekommen.“

Höchstens zweimal pro Jahr kommt Roland Schlocher aus Graz an den Sulmsee zum Baden: „Vor allem wegen der Aussicht komme ich gerne her. Man hat die Weinberge und Schloss Seggau in Blickweite, der See ist von viel Grün umgeben, das Wasser richtig tiefblau.“ Sein Idyll stört heute einzig eine achtlos weggeworfene Plastikflasche im Uferbereich.

Quelle: [www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at) (21.8.2009)

## 1.2 *Suomenkieliset koulut:*

*Lue seuraavat tekstit ja vastaa niiden pohjalta lyhyesti suomeksi kysymyksiin a–e. Kirjoita vastauksesi selvällä käsialalla kielikokeen vastauslomakkeen A-puolelle.*

### *Svenska skolor:*

*Läs följande texter och ge sedan ett kort svar på svenska på frågorna a–e. Skriv svaren med tydlig handstil på sida A av svarsblanketten för språkproven.*

Wahre Bergkenner wissen, dass Schokoriegel beim Bergsteigen auch Ärger machen können: Wandert man durch eiskalte Berge, werden sie steinhart; unter strahlender Sonne dagegen schmelzen sie innerhalb von wenigen Minuten zu einer weichen Masse. Nun hat eine Schweizer Firma nach über 60 Jahren erfolgloser Versuche eine neuartige Schokolade entwickelt. Das verbesserte Kakaoprodukt hat seinen Schmelzpunkt bei weit über fünfzig Grad Celsius und ist also sehr hitzefest. Und das ist noch nicht alles – die Leckerei macht außerdem nicht mehr dick, denn sie hat deutlich weniger Kilokalorien als eine normale Schokolade.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) (15.7.2009)

- a) Mitkä ovat uutuustuotteiden edut?  
Vilka är fördelarna med den nya produkten?

In der Bretagne haben Kunden von einem kaputten Bankautomaten statt jedes Zehn-Euro-Scheines einen Zwanzig-Euro-Schein bekommen, berichtete eine französische Zeitung. Der Fehler des Bankautomaten hat sich dann schnell herumgesprochen. „Zwischen 18 und 21 Uhr gab es eine Schlange vor dem Automaten, bis er leer war. Rund hundert Kunden ist es gelungen, mehrere tausend Euro abzuheben“, berichtete die Zeitung. Doch die Bank versteht keinen Spaß. Sie fordert jeden zuviel gezahlten Euro zurück.

Quelle: [www.fr-online.de](http://www.fr-online.de) (13.5.2009)

- b) Mikä villiinytti ihmiset, ja mitä pankki päätti tehdä?  
Vad gjorde människorna vilda, och vad beslutade banken göra?

*(Fortsetzung auf Seite 12.)*



## 1.1a Berufsstart mit Tempo 280

1. Was erfahren wir über den Flughafen Bremen?
  - A Er ist ein beliebter Flughafen für Linienflüge
  - B Nur die Lufthansa fliegt dort ab
  - C Er bedient sowohl Fluggäste als auch Flugschüler
  
2. Was wird in der Aufnahmeprüfung verlangt?
  - A Man muss eine gute physische Kondition zeigen
  - B Man muss auf allen Testgebieten erfolgreich sein
  - C Man muss ein gutes Abiturzeugnis haben
  
3. Was erfahren wir von der Pilotenausbildung?
  - A Dass der Unterricht eine Menge Theorie enthält
  - B Dass manche sie für zu kurz halten
  - C Dass viele die Ausbildung abbrechen
  
4. Wie bringt der Lehrer Beate und Daniel das Fliegen im Simulatortraining bei?
  - A Er zeigt selbst, wie alles in der Praxis abläuft
  - B Er nimmt Unerwartetes ins Programm auf
  - C Er simuliert die Flüge nach dem Lehrplan
  
5. Warum ist Arizona ein guter Trainingsort für die Flugschüler?
  - A Die Flugverhältnisse sind dort günstig
  - B Die Kosten für das Fliegen sind dort niedrig
  - C Die Schüler lernen dort verschiedene Wetterlagen kennen

## 1.1b Von wegen langweilig

6. Was sagt Isabell Fischer zu ihrer Arbeit als Aufsichts dame?
  - A Sie leidet unter der Langeweile
  - B Sie hat nichts gegen das lange Stehen
  - C Sie muss mehrmals am Tag den Raum wechseln
  
7. Was ist wichtig bei der Arbeit als Aufsichts dame?
  - A Dass man die Besucher unauffällig beobachtet
  - B Dass man sich für Kunst interessiert
  - C Dass man die Besucher freundlich grüßt
  
8. Wie beschreibt Isabell Fischer die Besucher des Museums?
  - A Manche gehen schnell durch die Ausstellung
  - B Echte Museumsfreunde sind deutlich zu identifizieren
  - C Nicht alle können leise genug sein
  
9. Was wird über die Tätigkeit als Aufsichts dame gesagt?
  - A Viele schätzen sie nicht so sehr
  - B Sie ist attraktiv für verschiedenste Leute
  - C Man muss Kunst studiert haben
  
10. Was macht Isabell Fischer gern bei ihrer Arbeit?
  - A Sie liest nebenbei Kunstbücher
  - B Sie versinkt oft in Gedanken
  - C Sie macht ab und zu gymnastische Übungen

## 1.1c Thomas Borsch – der Biologe

11. Was erfahren wir über die Berufswahl von Thomas Borsch?
  - A Er hatte nur einen Beruf im Auge
  - B Er ließ den Zufall entscheiden
  - C Er wollte eigentlich etwas mit Technik machen

12. Wie wurde er Chef des Botanischen Gartens Berlin-Dahlem?
  - A Er benutzte seine persönlichen Beziehungen
  - B Er wurde aus dem Ausland dorthin geholt
  - C Er hat planmäßig darauf hingearbeitet
  
13. Welchen Vorteil haben Pflanzen nach Thomas Borsch?
  - A Sie sind ungefährlicher als Tiere
  - B Sie sind immer da
  - C Sie sind sehr nützlich
  
14. Was wird über sein Interesse an Pflanzenforschung gesagt?
  - A Das Studium erweckte es
  - B Es hat sich schon zu Schulzeiten gezeigt
  - C Der Preis bei „Jugend forscht“ war der Anfang
  
15. Was sagt er zu seiner jetzigen Wohnumgebung?
  - A Er möchte die Großstadt verlassen
  - B Er möchte nichts daran ändern
  - C Er möchte noch mehr Grün um sich herum haben

### **1.1d Kampf gegen Schwarzfahrer**

16. Wie soll das Schwarzfahren in Stuttgart vermindert werden?
  - A Hinten aus dem Bus auszusteigen wird erschwert
  - B Den Fahrern wird das Kontrollieren der Fahrgäste leichter gemacht
  - C Ein neuartiger Fahrschein wird in Gebrauch genommen
  
17. Was wird über den möglichen finanziellen Erfolg des Versuchs gesagt?
  - A Der Gewinn bleibt gering
  - B Die Testlinien lohnen sich nicht
  - C Die Einnahmen können groß werden
  
18. Warum sind einige Passagiere gegen den Versuch?
  - A Sie halten ihn nicht für effektiv
  - B Sie wollen nicht mehr bezahlen als früher
  - C Sie sind gegen alles Neue

19. Welches Problem hat Ursula Corridas?  
A Der Fahrplan hatte sich geändert  
B Sie hatte die neue Regel nicht verstanden  
C Sie schaffte das Umsteigen nicht
20. Was ist mit den Passagieren, die hinten einsteigen?  
A Sie werden von anderen Fahrgästen für unehrlich gehalten  
B Sie müssen den Bus verlassen  
C Sie werden vom Fahrer kritisiert
21. Was stellt Rusty über Berlin fest?  
A Dort gibt es mehr Schwarzfahrer als in Frankfurt am Main  
B Dort sollten bestimmte Leute öfter kontrolliert werden  
C Dort arbeiten gute Kontrolleure
22. Was sagt Susanne Schupp?  
A Sie entschuldigt sich für die Probleme  
B Sie will die Kritik nicht akzeptieren  
C Sie hat nichts von Verspätungen gehört

### **1.1e Unbedenklicher Badespaß**

23. Was wird über den diesjährigen Badesommer in der Steiermark gesagt?  
A Er war sehr lang  
B Er ist schön gewesen  
C Er ging erst spät los
24. Was sagt Anton Weinberger über die Wahl des Badesees?  
A Der See muss schön sauber sein  
B Der See darf nicht zu weit weg liegen  
C Der See sollte kinderfreundlich sein
25. Was sagt Roland Schlocher über den Sulmsee?  
A Da gibt es gute Gasthäuser in der Nähe  
B Um den See gibt es schöne Landschaft  
C Das Seewasser ist leider oft schmutzig

Eine japanische Firma hat eine neue Generation von Fernsehern entwickelt, die mit einem Bewegungsdetektor ausgestattet ist. Wenn ein Zuschauer vor dem Fernseher einschläft und sich also einige Zeit lang nicht mehr bewegt, schaltet sich der Apparat von allein aus. Das Gerät spart dadurch Strom.

Quelle: [www.stern.de](http://www.stern.de) (18.4.2009)

- c) Miten uusi televisio säästää virtaa?  
Hur sparar den nya televisionen ström?

Eine Studie besagt, dass die durchschnittliche Wochenarbeitszeit der Bundesbürger im Jahr 2008 im Vergleich zum Jahr 2003 um 1,6 Stunden auf 41,2 Stunden gewachsen ist. Die Forscher vermuten aber, dass die wirkliche Wochenarbeitszeit noch länger ist, weil viele Beschäftigte oft Überstunden machen müssen.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) (31.7.2009)

- d) Miten saksalaisten keskimääräinen työaika on kehittynyt vuodesta 2003 vuoteen 2008? Miksi todellinen työaika lienee pitempi?  
Hur har tyskarnas genomsnittliga arbetstid utvecklats från år 2003 till år 2008? Varför torde den verkliga arbetstiden vara längre?

Im Kampf gegen die chronische Luftverschmutzung in der überbevölkerten indischen Millionenmetropole Kalkutta ist ein neues Gesetz in Kraft getreten: Alle Fahrzeuge, die als öffentliche Transportmittel dienen und die älter als 15 Jahre sind, sind verboten. Jetzt sind viele Bewohner besorgt, dass ihnen in den nächsten Monaten nicht genügend öffentliche Verkehrsmittel zur Verfügung stehen könnten.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) (2.8.2009)

- e) Mitä Kalkutassa kiellettiin?  
Vad förbjöd man i Kalkutta?

## 2 STRUKTUR UND VOKABULAR

**2.1** Lesen Sie den folgenden Text und wählen Sie die in den Textzusammenhang jeweils am besten passende Antwortalternative aus. Markieren Sie Ihre Antworten **auf dem optischen Antwortblatt** mit **Bleistift**. (Aufgaben Nr. 26–45).

### Ab auf die Insel

Für Urlauber 26 die südfinnischen Inseln im Sommer ein Paradies. Im altmodischen Holzpavillon serviert Ulla-Britt Mattson 27 Gästen selbst gebackenen Apfelkuchen mit Sahne und Vanillecreme. Hier, auf der nur zehn Hektar großen Insel Järm, scheint die Zeit 28 geblieben zu sein. Ulla-Britt und ihr Mann Yngve wohnen dort bescheiden in einem kleinen Haus. Ein Stück weiter 29 ihr Blumen- und Gemüsegarten.

Anfang des 20. Jahrhunderts kaufte Ulla-Britts Großmutter ein winziges Haus und zog mit ihr 30 klein 30 Tochter auf die Insel Järm. „Gewohnt haben die beiden 31 nur in einem Zimmer und der Küche“, erzählt Ulla-Britt. „32 meine Mutter später

26. A ist  
B sind  
C war  
D waren
27. A ihr  
B ihre  
C ihrer  
D ihren
28. A halten  
B liegen  
C sitzen  
D stehen
29. A liegt  
B lag  
C legt  
D legte
30. A -e ... -e  
B -er ... -en  
C -em ... -en  
D -en ... -en
31. A im Moment  
B damals  
C zurzeit  
D schon
32. A Als  
B Dann  
C Wann  
D Wenn

heiratete, haben sie das andere Haus gebaut, wo jetzt mein Mann und ich leben.“

\_\_\_33\_\_\_ der hellen Sommermonate ist die Insel ein wahres Paradies. Das Wasser vor der Tür ist voll \_\_\_34\_\_\_ Fischen, und es \_\_\_35\_\_\_ nach dem Schwitzen in der Sauna zum Schwimmen ein. Man muss \_\_\_36\_\_\_ Zeit genießen, denn im Herbst \_\_\_37\_\_\_ die Tage dann schnell kürzer und die Blätter bunt.

„Im Winter wohnt hier auf der Insel dann niemand mehr“, erklärt Ulla-Britt. Probleme gibt es vor allem in der Übergangszeit, \_\_\_38\_\_\_ das erste Eis den Bootsverkehr unmöglich macht, es aber noch zu dünn ist, um \_\_\_39\_\_\_ zu tragen. Wer dann noch nicht in die Stadt gezogen ist, muss ausreichend Essen im Haus haben. Erst später, wenn das Eis dick genug ist, kann man auch mit dem Auto alle Inseln \_\_\_40\_\_\_.

Ulla-Britt und ihr Mann Yngve sind typische Einwohner hier. „\_\_\_41\_\_\_ Job muss man hier selbst erfinden“, sagt

- 33. A An  
B In  
C Unter  
D Während
- 34. A aus  
B in  
C vor  
D von
- 35. A laden  
B ladet  
C lädt  
D lud
- 36. A diese  
B dieser  
C aus dieser  
D von dieser
- 37. A bekommen  
B kommen  
C machen  
D werden
- 38. A dann  
B wann  
C wenn  
D als
- 39. A ein Mensch  
B einen Menschen  
C einem Menschen  
D für einen Menschen
- 40. A fahren  
B gehen  
C erreichen  
D ankommen
- 41. A Ihr  
B Ihren  
C Sein  
D Seinen

- Ulla-Britt. „Von der Landwirtschaft allein kann man nicht leben.“ 42 viele andere Finnen leben daher auch die Mattsons von dem Tourismus. Erst 43 1996 ist es möglich auch mit dem Auto oder Fahrrad die Schären zu erkunden: nämlich auf der mehr 44 zweihundert Kilometer langen sogenannten Schärenringstraße, 45 die wichtigsten Inseln in Form von Landstraßen und Autofähren miteinander verbindet.
42. A So  
B Wie  
C Sehr  
D Dann
43. A in  
B an  
C seit  
D vor
44. A als  
B wie  
C noch  
D schon
45. A wer  
B der  
C die  
D denen

Quelle: www.haz.de (4.8.2009)

**2.2** *Ergänzen Sie den folgenden Text mit Hilfe der am Seitenrand angegebenen Hinweise. Schreiben Sie die Antworten untereinander nummeriert und in derselben Reihenfolge wie in der Aufgabe **auf die Seite B** des separaten Antwortblattes. Schreiben Sie **gut leserlich**. (Aufgaben Nr. 1–10).*

### **In München**

**Cäcilia:** Grüß dich, Markus!

**Markus:** Hallo, Cäcilia. Ist dein Cousin noch 1 zu Besuch?

1. luonasi / hos dig



- Cäcilia:** Ja, er fährt erst 2 Sonntag nach Freiburg zurück. 2. ensi/nästa
- Markus:** Wir könnten heute Ski fahren gehen. 3 ihr Lust dazu? 3. *Haben* (Präsens)
- Cäcilia:** Ja, warum nicht! Gestern 4 es ja schön 4. Jetzt sind es sogar 5 Grad minus. 4. on satanut lunta / har snöat  
5. muutamia/några
- Markus:** Ich könnte vielleicht 6 Schwester fragen, 7 sie auch mitkommen will? 6. minun/min  
7. Konjunktion
- Cäcilia:** Ja, natürlich, von mir aus gerne!
- Markus:** Gut, ich hole 8 beide dann um 13 Uhr ab. 8. teidät/er
- Cäcilia:** Mir wäre es 9, wenn ihr erst ein bisschen später kommen könntet. Wir wollen vorher noch zu Mittag essen. 9. mielummin/hellre
- Markus:** Prima, ich 10 schon auf unseren Ausflug. Bis dann! 10. iloitsen / jag gläder mig

### 3 SCHRIFTLICHE PRODUKTION

#### ***Suomenkieliset koulut:***

*Kirjoita **kaksi** tekstiä samalle konseptipaperille **saksaksi**. Noudata ohjeita. Muista kirjoittaa **selvällä käsialalla**. Numeroi kumpikin teksti, laske molempien sanamäärä erikseen ja merkitse ne vastaavan tekstin loppuun.*

- 3.1** Olet Saksassa kesätöissä ja asut opiskelija-asuntolassa. Asuntolan pesukone on mennyt rikki, ja vaatteesi ovat jääneet sinne sisälle. Kirjoita talonmiehelle viestilappu, jossa kerrot, mitä on tapahtunut.

*Kirjoitustehtävän pituus: 35–50 sanaa.*

*Tehtävän pisteitys: 33–0 pistettä.*

#### **Lisäksi joko**

- 3.2** Vastaa sähköpostitse oheiseen ilmoitukseen:

*Ehepaar mit 2 Kindern (8 und 10 Jahre alt) und Hund sucht Hilfe für den Haushalt. Ein möbliertes Zimmer steht zur Verfügung.*

*DieMüllers01@gmx.de*

*Kirjoitustehtävän pituus: 65–100 sanaa.*

*Tehtävän pisteitys: 66–0 pistettä.*

#### **tai**

- 3.3** Vastaa oheiseen internetin keskustelupalstan viestiin:

*Hallo! Ich habe ein Problem. Meine liebe Freundin hat einen Studienplatz an einer Uni in Paris bekommen und wird dort 4–5 Jahre studieren. Sie hat gesagt, dass ich gern mitkommen kann, aber ich weiß nicht so recht. Ich muss noch mein Abi machen und mein Französisch ist auch nicht so gut. Was soll ich tun? Helft mir bitte!*

*Jochen, 18 J., Hamburg*

*Kirjoitustehtävän pituus: 65–100 sanaa.*

*Tehtävän pisteitys: 66–0 pistettä.*

### **Svenska skolor:**

Skriv **två** texter på samma konceptpapper **på tyska**. Följ instruktionerna. Kom ihåg att skriva **med tydlig handstil**. Numrera vardera texten, räkna ut antalet ord för varje text för sig och anteckna ordantalet i slutet av motsvarande text.

- 3.1** Du sommarjobbar i Tyskland och bor i studentbostad. Tvättmaskinen i studenthemmet har gått sönder, och dina kläder har blivit kvar i maskinen. Skriv ett meddelande till gårdskarlen, där du berättar vad som har hänt.

*Skrivuppgiftens längd: 35–50 ord.  
Poängsättning: 33–0 poäng.*

### **Dessutom antingen**

- 3.2** Svara per e-post på följande annons:

*Ehepaar mit 2 Kindern (8 und 10 Jahre alt) und Hund sucht Hilfe für den Haushalt. Ein möbliertes Zimmer steht zur Verfügung.  
DieMüllers01@gmx.de*

*Skrivuppgiftens längd: 65–100 ord.  
Poängsättning: 66–0 poäng.*

### **eller**

- 3.3** Svara på följande meddelande på ett chattforum på Internet:

*Hallo! Ich habe ein Problem. Meine liebe Freundin hat einen Studienplatz an einer Uni in Paris bekommen und wird dort 4–5 Jahre studieren. Sie hat gesagt, dass ich gern mitkommen kann, aber ich weiß nicht so recht. Ich muss noch mein Abi machen und mein Französisch ist auch nicht so gut. Was soll ich tun? Helft mir bitte!  
Jochen, 18 J., Hamburg*

*Skrivuppgiftens längd: 65–100 ord.  
Poängsättning: 66–0 poäng.*

## KOKEEN PISTEITYS / POÄNGSÄTTNINGEN AV PROVET

Tehtävä	Osioiden määrä	Pisteitys	Painokerroin*	Enint.	Arvostelulomakkeen sarake
Uppgift	Antal deluppgifter	Poängsättning	Koefficient*	Max.	Kolumn på bedömningsblanketten
<b>1.1a–e</b>	25 x	1/0 p.	x 2	50 p.	1
<b>1.2</b>	5 x	2–0 p.	x 2	20 p.	2
<b>2.1</b>	20 x	1/0 p.	x 1	20 p.	3
<b>2.2</b>	10 x	1–0 p.	x 2	20 p.	4
<b>3.1</b>				33 p.	7
<b>3.2/3.3</b>				66 p.	8
Yht./Tot.				209 p.	

\* Painotus tapahtuu lautakunnassa.  
Viktningen görs av nämnden.